

Vorsicht vor falschen Handwerkern: Schmuckdiebstahl in Ratingen

Unbekannter falscher Wasserwerker stiehlt Schmuck von Seniorin in Ratingen. Polizei warnt vor Betrugsmaschen und gibt Tipps zum Schutz.

Mettmann (ots) – Am Donnerstag, dem 15. August 2024, ereignete sich in Ratingen ein scheinbar harmloser Vorfall, der jedoch in eine erschreckende Kriminalgeschichte mündete. Ein Mann, der sich als Handwerker ausgab, nutzte die Gutmütigkeit einer 83-jährigen Frau aus, um unbemerkt wertvollen Schmuck zu stehlen. Solche Betrugsmaschen sind leider keine Seltenheit und werfen ein Licht auf die Gefahren, die besonders ältere Menschen in ihrem eigenen Zuhause bedrohen.

Gegen 11:30 Uhr ging der vermeintliche Wasserwerker zu der Seniorenwohnung und informierte die Frau von einem angeblichen Rohrbruch im Nachbarhaus. Er erklärte, dass er den Wasserdruck in ihrer Wohnung überprüfen müsse, was die Seniorin dazu brachte, ihm Zutritt zu gewähren. Die Situation sorgte dafür, dass die Tiere der Seniorin nicht ahnen konnten, dass sie schon bald Opfer eines Verbrechens werden würde.

Die Masche der Betrüger

Der vermeintliche Handwerker agierte geschickt und konnte die 83-Jährige während seines „Einsatzes“ ablenken. Eindrucksvoll schlich sich vermutlich ein Komplize in die Wohnung und stahl ein Schmuckstück, bevor das Duo die Wohnung verließ. Erst nach einer gewissen Zeit bemerkte die Seniorin den Verlust. Diese Methode, bekannt als Ablenkungsmanöver, wird von

Kriminellen oft angewendet, um ältere Menschen um ihr Hab und Gut zu bringen.

Die Beschreibung des Mannes, die die Seniorin liefern konnte, könnte dabei hilfreich sein, um ihn zu identifizieren. Der Täter war ungefähr 1,75 bis 1,85 Meter groß, hatte dunkles Haar, sprach Hochdeutsch und trug dunkle Kleidung. Wichtig zu erwähnen ist, dass auch sein akzentfreies Hochdeutsch darauf hindeutet, dass er möglicherweise aus der Region kommt. Solche Details können auf Tipps von anderen Bürgern angewiesen werden, denn die Polizei ruft alle auf, wachsam zu sein und verdächtige Aktivitäten zu melden.

Der Vorfall hebt die Notwendigkeit hervor, besondere Vorsichtsmaßnahmen zu treffen, wenn fremde Personen an die Tür klopfen. Die Polizei Mettmann betont, dass es unerlässlich ist, keine Fremden in die Wohnung zu lassen und bei unangemeldeten Besuchen stets einen Dienstausweis zu verlangen. In vielen Fällen ist es ratsam, das Anliegen der Personen, die vor der Tür stehen, zu hinterfragen und gegebenenfalls Rat von Angehörigen oder Freunden einzuholen.

Wie ältere Menschen geschützt werden können

Ältere Menschen sind oft besonders verletzlich gegenüber solchen Betrugsmaschen, da sie nicht immer ausreichend über die neuesten Sicherheitsvorkehrungen informiert sind. Es ist von entscheidender Bedeutung, dass ihre Angehörigen ihnen helfen, wachsam zu sein und Sicherheitsvorkehrungen zu treffen. Aufklärung über die häufigsten Betrugsmaschen und eine offene Kommunikation über Sicherheitsfragen können dazu beitragen, das Risiko solcher Übergriffe zu minimieren.

Die Polizei hat darum gebeten, im Falle eines verdächtigen Besuchs oder Verhaltens sofort die Polizei zu kontaktieren. Besondere Aufmerksamkeit sollte auch auf Betrugsversuche via Telefon oder Internet gelegt werden, wo immer wieder falsche

Handwerker oder Behördenvertreter Anrufe tätigen, um an persönliche Daten oder Geld zu gelangen. Information ist Macht und kann das Risiko, Opfer eines Verbrechens zu werden, erheblich reduzieren.

Für weitere Informationen und Hinweise können Betroffene sich an die Kreispolizeibehörde Mettmann wenden. Die Pressestelle steht unter den folgende Kontaktdaten zur Verfügung:

Telefon	02104 / 982-1010
Fax	02104 / 982-1028
E-Mail	pressestelle.mettmann@polizei.nrw.de

Die einzig richtige Reaktion auf solche Vorfälle ist, wachsam zu sein und sich gegenseitig zu informieren. Es ist an der Zeit, dass alle Bürger zusammenarbeiten, um solche Betrugsversuche aufzudecken und zu verhindern.

Die Methoden von Betrügern

Betrüger nutzen eine Vielzahl von Methoden, um ihre Opfer in die Falle zu locken. Insbesondere ältere Menschen sind häufig Ziel solcher Maschen, da sie oft als vertrauensvoller und hilfsbereiter wahrgenommen werden. Bei der sogenannten „Tür zu Tür“-Betrugsmasche geben sich die Täter oft als Handwerker, Stadtwerke-Mitarbeiter oder andere Vertrauenspersonen aus. Die Vorgehensweise ist in der Regel ähnlich: Der Täter lenkt das Opfer geschickt ab, während ein Komplize in die Wohnung eindringt und Wertsachen stiehlt. Diese Taktik ist nicht neu, aber die Geschichten und Ausreden, die die Betrüger verwenden, haben sich weiterentwickelt.

Anhand von Statistiken der Polizei wird deutlich, dass die Zahl der Wohnungseinbrüche, insbesondere durch Betrüger, in den letzten Jahren angestiegen ist. Im Jahr 2023 beispielsweise registrierte die Polizei in Nordrhein-Westfalen eine Zunahme solcher Vorfälle, was die Notwendigkeit verstärkt, ältere

Menschen über Sicherheitsmaßnahmen aufzuklären und ihnen zu helfen, gefährliche Situationen zu vermeiden. Dies zeigt, wie wichtig präventive Maßnahmen und Aufklärung sind, um Seniorinnen und Senioren vor solchen kriminellen Machenschaften zu schützen.

Präventionsmaßnahmen und Aufklärung

Die Polizei rät, dass Bürger stets wachsam sein sollten, insbesondere wenn es um den Besuch von Fremden in ihrem Zuhause geht. Es gibt verschiedene Möglichkeiten, wie sich Senioren und deren Angehörige schützen können.

- **Informieren und Schulen:** Angehörige sollten regelmäßig Gespräche mit älteren Familienmitgliedern führen und sie über aktuelle Betrugsmaschen aufklären. Informationsveranstaltungen und Schulungen bieten viele Seniorenverbände und Polizei an.
- **Sicherheitsvorkehrungen:** Der Einbau von Sicherheitstüren, Alarmanlagen und Videoüberwachungssystemen kann helfen, den Zugang von Unbefugten zu erschweren.
- **Überprüfung der Identität:** Bei einem unerwarteten Besuch sollten Bewohner immer nach einem Dienstausweis fragen und gegebenenfalls beim entsprechenden Unternehmen nachfragen, ob dieser tatsächlich geschickt wurde.
- **Nachbarn einbeziehen:** Ein gutes nachbarschaftliches Verhältnis kann helfen, verdächtige Aktivitäten schnell zu erkennen und zu melden.

Bewusstsein ist der Schlüssel zur Prävention. Je informierter die Senioren sind, desto besser können sie potenziellen Betrug erkennen und vermeiden.

Gesellschaftliche Auswirkungen und Reaktionen

Die Zunahme von Betrugsfällen, insbesondere gegen Senioren, hat auch gesellschaftliche und politische Reaktionen hervorgerufen. Es gibt Bestrebungen, Gesetze zu verschärfen, um solche Straftaten härter zu bestrafen. Bürgerinitiativen und Unterstützungsgremien setzen sich verstärkt dafür ein, das Bewusstsein für die Sicherheit älterer Menschen zu schärfen.

Die Bundesregierung und verschiedene Organisationen arbeiten zusammen, um Programme zu entwickeln, die Senioren in ihrem Alltag unterstützen und sie sicherer machen. Diese Initiativen beinhalten oft auch den Einsatz von technologiegestützten Lösungen, um die Sicherheit zu erhöhen sowie den Zugang zu Informationen und Ressourcen zu erleichtern.

Die Rolle der Gemeinschaft

Gemeinschaften spielen eine fundamentale Rolle im Schutz ihrer Mitglieder. Nachbarschaftshilfen und lokale Initiativen können dazu beitragen, ein unterstützendes Umfeld für ältere Menschen zu schaffen. Oft ist es die unmittelbare Nachbarschaft, die verdächtige Aktivitäten bemerkt und darauf reagieren kann.

Zudem gibt es zahlreiche Programme, die speziell darauf abzielen, die soziale Isolation älterer Menschen zu vermindern und sie in den sozialen Austausch zu integrieren. So fühlen sie sich weniger allein und sind eher bereit, ihre Sorgen und Erlebnisse zu teilen, was wiederum dazu beiträgt, ein wachsaues Umfeld zu schaffen.

Insgesamt ist die Sensibilisierung der Öffentlichkeit zu einem entscheidenden Faktor im Kampf gegen Betrug an Senioren. Es liegt an allen, aufmerksam zu sein und die Sicherheit jedes Einzelnen im täglichen Leben zu fördern.

Besuchen Sie uns auf: n-ag.de